

## **Aaron Maté bei der UN: OVCW-Vertuschung verwehrt Duma-Opfern Gerechtigkeit**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Aaron Maté:** Ich habe nun schon zum dritten Mal die Gelegenheit, vor den Mitgliedern des Sicherheitsrats über die Kontroverse im Zusammenhang mit der OVCW-Untersuchung des angeblichen chemischen Angriffs in Duma zu sprechen. Wenn ich Ihnen meine Meinung mitteilen darf: Ich weiß diese Gelegenheit wirklich zu schätzen, aber ich muss sagen, dass ich es bedauerlich finde, dass fast fünf Jahre nach dem angeblichen Vorfall in Duma diese Kontroverse um die OVCW-Untersuchung immer noch in der Öffentlichkeit debattiert wird, anstatt von der OVCW aufgegriffen zu werden. Denn im Grunde handelt es sich um eine Kontroverse, die die OVCW selbst betrifft. Und im Mittelpunkt stehen mindestens zwei erfahrene OVCW-Inspektoren mit zusammen fast 30 Jahren Erfahrung, die an der Duma-Untersuchung beteiligt waren und für die Duma-Untersuchung nach Syrien entsandt wurden.

Ihre Aussagen sind sehr einfach. Sie beschuldigen hochrangige Beamte der OVCW, die Ergebnisse ihrer Untersuchung zu verschweigen und unbelegte Schlussfolgerungen zu veröffentlichen, die die syrische Regierung weitgehend in einen chemischen Angriff involvieren. Sie fordern nicht, dass ihre eigene Meinung als die endgültige Wahrheit bestätigt wird. Sie fordern lediglich das Recht, angehört zu werden. Und anstatt diese Inspektoren anzuhören, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Bedenken zu äußern und der OVCW die Möglichkeit zu geben, die unterdrückten Ergebnisse abzuwägen, weigerte sich die OVCW zu einem Treffen mit ihnen und verunglimpfte sie sogar in der Öffentlichkeit, worauf ich noch eingehen werde. Wenn ich also über die Unterdrückung der Duma-Untersuchung spreche, dann ist das eine lange Geschichte, die ich bereits dargelegt habe, ich werde also nicht die ganze Geschichte wiederholen. Aber lassen Sie mich nur ein Beispiel für die dokumentierte Unterdrückung der Ergebnisse der Duma-Sondierung anführen, die niemand bestreitet. Dies ist eine unbestrittene Tatsache.

Der angebliche chemische Angriff fand also am 7. April 2018 statt. Danach begeben sich OVCW-Ermittler vor Ort, übrigens das erste Mal, dass es einer OVCW-Ermittlungsmission gelingt, den Ort eines angeblichen chemischen Angriffs in Syrien zu erreichen. Nachdem sie nach Den Haag zurückgekehrt sind – und dieser Bericht, den ich Ihnen jetzt vorlege, basiert sowohl auf öffentlichen Dokumenten als auch auf geleakten Dokumenten, die an die Öffentlichkeit gelangt sind. Nachdem das Duma-Team nach Den Haag zurückgekehrt ist, führen sie eine chemische Analyse durch und entdecken dabei etwas sehr Merkwürdiges. Die Symptome der Opfer von Duma, die auf den Fotos zu sehen sind, weisen auf einen Angriff mit einem Nervengift hin. Bei mehreren Opfern tritt starker Schaum vor dem Mund auf. Innerhalb des Wohnhauses, in dem Dutzende von Leichen gefilmt wurden, sind die Opfer in der Mitte eines Raumes aufgehäuft. Das sind klassische Anzeichen für einen Angriff mit einem Nervengift wie Sarin. Doch die chemische Analyse der OVCW, die aus ihren eigenen Laboren stammt, weist keinerlei Spuren von Nervengiften auf, auch nicht von Sarin.

Das OVCW-Team befindet sich also in einer Zwickmühle. Es gibt Symptome eines Nervengasanschlags, aber keine Beweise für Nervengas in den chemischen Proben. Sie benötigen also Expertise. Was tun sie also? Sie fliegen nach Deutschland, um die besten Toxikologen des Militärs um Hilfe zu bitten, und zeigen diesen deutschen Toxikologen, vier an der Zahl, Fotos und Videos von dem Vorfall in Duma. Die Deutschen kommen sehr schnell zu einer eindeutigen Schlussfolgerung. Sie kommen zu dem Schluss, dass die beobachteten Symptome der Opfer in Duma in keinem Zusammenhang mit Chlor stehen. Ein Mitglied des Duma-Teams, das bei diesem Treffen anwesend ist, schreibt anschließend in einer E-Mail, die an die Öffentlichkeit gelangte – und dieses Mitglied gehört nicht zu den widersprechenden Inspektoren, von denen wir wissen. Bei diesem Mitglied handelt es sich um den Leiter des OVCW-Labors, der nicht zu den widersprechenden Inspektoren gehörte, die jetzt bekannt sind. Und dieser Leiter des OVCW-Labors berichtet sogar, dass einer der Deutschen, Zitat, „die Möglichkeit eines inszenierten Angriffs“, Zitat Ende, in Duma angesprochen hat, da, Zitat, „die Todesumstände der Opfer nicht zu Chlor passen.“

Ein Mitglied der OVCW, nicht einer der widersprechenden Inspektoren, berichtet, dass einer der konsultierten deutschen Experten auf die Möglichkeit eines inszenierten Angriffs hinwies, weil die Symptome der Opfer nicht zu Chlor passen. Das OVCW-Team nahm dies also in seinem Bericht auf. Im Juni 2018 verfassen sie einen Originalbericht, der alle ihre Erkenntnisse enthält, einschließlich der Einschätzung des deutschen Toxikologen, dass die Umstände des Todes und die Symptome der Opfer nicht zu einer Chlor-Exposition passen. Was passiert mit diesem Befund? Es wird gelöscht. Die OVCW, einige unbekannte hochrangige Beamte der OVCW, nehmen den ursprünglichen Bericht des Duma-Teams, streichen die auf der Einschätzung des deutschen Toxikologen basierende Feststellung und fügen eine Reihe von nicht belegten Schlussfolgerungen hinzu, die auf einen chemischen Angriff hindeuten.

Als dies von dem widersprechenden Inspektor, bekannt als Inspektor B, sein Name ist Dr. Brendan Whelan, Hauptautor des Originalberichts, entdeckt wird, protestiert er gegen diese

Täuschung. Die manipulierte Version des Berichts wird zurückgezogen, aber der zensierte Beitrag der Deutschen wird nie veröffentlicht. Im Abschlussbericht der Duma-Untersuchung, der im März 2019 veröffentlicht wurde, fehlt der Beitrag des Deutschen immer noch. In dem im März 2019 veröffentlichten Abschlussbericht heißt es zwar, dass die OVCW nach der Konsultation der Deutschen im Juni 2018 noch einmal fünf weitere Toxikologen angehört hat, um ihren Beitrag zu erhalten. Aber sie sagen uns nicht, was diese fünf Toxikologen festgestellt haben. Alles, was sie sagen, ist, basierend auf dem Beitrag dieser zusätzlichen Toxikologen, „dass es derzeit nicht möglich ist, die Ursache der Anzeichen und Symptome genau mit einer bestimmten Chemikalie in Verbindung zu bringen“, Zitat Ende. Diese zweideutige Formulierung verschleiert die Tatsache, dass die deutschen Toxikologen, die ursprünglich konsultiert wurden, die spezifische Chemikalie Chlorgas eindeutig ausgeschlossen hatten. Aber dieser FFM-Bericht erwähnt die Einschätzung der deutschen Toxikologen nicht. Tatsächlich wird sogar die Tatsache, dass die deutschen Toxikologen konsultiert wurden, verschwiegen.

Der Bericht vom März 2019 enthält einen detaillierten Zeitplan der Duma-Mission, der alle Schritte aufzeigt, die die OVCW-Ermittlung in Duma unternommen hat. Seltsamerweise ist diese deutsche Mission nicht enthalten. Sie existiert nicht mehr. Die widersprechenden Inspektoren haben also zunächst intern versucht, die OVCW-Führung dazu zu bringen, gegen diese offensichtliche Unterdrückung vorzugehen, um die OVCW zur Anhörung ihrer Bedenken und zur Abwägung der unterdrückten Beweise zu bewegen. Was hat die OVCW daraufhin getan? Sie hat sich geweigert, die Inspektoren zu empfangen. Sie haben ihre Anrufe an mich abgelehnt, und zwar mit allen ursprünglichen Mitgliedern des Duma-Teams, nicht nur mit den widersprechenden Inspektoren. Und als andere Beamte, darunter OVCW-Veteranen, versucht haben, diese Probleme öffentlich anzusprechen, wurden sie abgewiesen.

Im Herbst 2020 versuchte der erste Generaldirektor der OVCW, der Gründungsdirektor José Bustani, vor den Mitgliedern des UN-Sicherheitsrats seine Bedenken zu äußern. Er hat Erfahrung mit diesem Thema, da er an der Ausarbeitung der Protokolle mitgewirkt hat, denen die OVCW-Untersuchungen, wie die in Duma, folgen. Ihm kommt auch die Rolle eines Experten zu, da diese beiden abweichenden Inspektoren so viel Erfahrung mit der OVCW haben, dass ihre Amtszeit mit der des Gründungsdirektors José Bustani zusammenfällt. Und was passiert mit José Bustani? Seine Zeugenaussage wird blockiert. Bestimmte Mitgliedsstaaten lassen ihn nicht zu Wort kommen.

Weitere OVCW-Beamte beginnen, sich zu äußern. Im März 2021 unterzeichnen fünf ehemalige OVCW-Beamte, darunter José Bustani, der Gründungsdirektor, eine Besorgniserklärung. In dieser Erklärung heißt es unter anderem, Zitat: „Die vorliegende Angelegenheit droht, den Ruf und die Glaubwürdigkeit der OVCW schwer zu beschädigen und ihre wichtige Rolle bei der Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit zu untergraben. Es ist für eine wissenschaftliche Organisation wie die OVCW schlichtweg nicht vertretbar, auf die Kritik und die Bedenken ihrer eigenen Wissenschaftler nicht

einzugehen und sich gleichzeitig an Versuchen zu beteiligen, diese Wissenschaftler zu diskreditieren und zu verleumden. Wir sind der Meinung, dass den Interessen der OVCW am besten dadurch gedient ist, dass der Generaldirektor ein transparentes und neutrales Forum bietet, in dem die Bedenken aller Ermittler gehört werden können, und dass er sicherstellt, dass eine völlig objektive und wissenschaftliche Untersuchung abgeschlossen wird.“ Auch diese Erklärung stammt von fünf ehemaligen OVCW-Beamten, darunter dem Gründungsdirektor.

Wie reagiert die OVCW auf diese Erklärung? Hans von Sponeck, ein ehemaliger hochrangiger UN-Beamter, der die Erklärung angeführt hat, schickt diese Erklärung an den Generaldirektor. Hans von Sponeck hat diesem Rat bereits berichtet, dass er den Brief mit der Aufschrift „Zurück an den Absender“ zurückerhalten hat. Der Generaldirektor weigerte sich sogar, ihn zu öffnen. Das ist also die Antwort der OVCW. Sie unterdrückt ihre eigenen Feststellungen und weigert sich, den widersprechenden Inspektoren Gehör zu schenken. Und wenn sich dann andere ehemalige OVCW-Beamte beteiligen und versuchen, die Fakten anzusprechen, wird der Brief mit dieser Forderung nicht einmal geöffnet. Übrigens, wenn in dieser Erklärung von Bemühungen die Rede ist, die Wissenschaftler zu diskreditieren und zu verleumden, dann bezieht sich das auf eine Untersuchung, die die OVCW Anfang 2020 veröffentlicht hat und in der den Inspektoren einige Verstöße vorgeworfen werden. Einer der Inspektoren, Inspektor B, Dr. Brendan Whelan, wird eines Verstoßes beschuldigt, aber es wird nicht einmal präzisiert, um was es sich handelt, und die Inspektoren werden als fehlerhaft und uninformiert beschrieben. Aber keine einzige Tatsache, die sie vorgebracht haben, wird beanstandet. Das ist also die bisherige Reaktion der OVCW. Sie unterdrückt die Ergebnisse und weist jegliche Rechenschaftspflicht von sich.

Im Januar dieses Jahres hat die OVCW nun endlich auf alle Bedenken reagiert, die in Form dieses neuen Berichts des IIT, des Investigation and Identification Team, geäußert wurden. Mein Vorredner hat einige Fragen im Zusammenhang mit der Einrichtung des IIT angesprochen. Ich werde das beiseite lassen und die Behauptungen des IIT für bare Münze nehmen und auf einige der eklatanten Ungereimtheiten in diesen Behauptungen eingehen. Zunächst einmal besteht der Auftrag des IIT darin, „Einzelpersonen sowie Einrichtungen, Gruppen und Regierungen zu identifizieren, die direkt oder indirekt am Einsatz chemischer Waffen beteiligt sind“. Das ist ein Zitat aus dem IIT-Bericht. Und ebenfalls im IIT-Bericht heißt es, Zitat: „Das IIT geht davon aus, dass sein Mandat auf den Ergebnissen der Fact Finding Mission beruht.“ Die Fact-Finding-Mission hat diesen Abschlussbericht im März 2018 erstellt. Aber wenn Sie den IIT-Bericht lesen, gibt es eine Reihe von neuen Behauptungen und sogar neue Behauptungen über Beweise, die eingeführt werden.

Dieser IIT-Bericht basiert also nicht auf den Ergebnissen der FFM. Es handelt sich in Wirklichkeit um einen Versuch, die Spuren des FFM zu verwischen. Er soll all die Ungereimtheiten und eklatanten Mängel vertuschen, die von den widersprechenden Inspektoren festgestellt wurden. Lassen Sie mich ein paar Beispiele dafür anführen, und ich kann nicht alle aufzählen, aber lassen Sie mich zwei Schlüsselbereiche ansprechen. Zunächst

der Bereich der Chemie. Was haben uns die chemischen Proben über die Ereignisse in Duma verraten? Das IIT kommt zu dem Schluss, dass in Duma ein chemischer Angriff stattgefunden hat, und stützt diese Schlussfolgerung auf die Entdeckung einer so genannten Marker-Chemikalie, bei der es sich um eine Signatur von Chlorgas handelt. Der so genannte Marker wird als Tetrachlorid und Phenol bezeichnet. Das IIT behauptet, diese TeCP-Probe in einer einzigen Probe von Betontrümmern an Ort zwei gefunden zu haben. Das ist das Wohnhaus, in dem die Opfer von Duma gefilmt wurden. Das Vorhandensein von TeCP in dieser Probe, so das IIT, „deutet speziell auf die Einwirkung von Chlorgas hin“. Nochmals, ich zitiere das IIT, Zitat: „Das Vorhandensein von TeCP deutet eindeutig auf Chlorgas als das am Tatort vorhandene chlorhaltige Mittel hin, und zwar in sehr hohen Konzentrationen.“

Ich bin zwar kein Experte für Chemie, also kann ich für Sie nicht die Bedeutung dieses Arguments abwägen, das TeCP weise ausdrücklich auf das Vorhandensein von Chlorgas hin. Was ich Ihnen aber sagen kann, ist, dass es eine Reihe eklatanter Probleme mit dieser Probe gibt. Das erste eklatante Problem besteht darin, dass diese neue chemische Probe, die als „smoking gun“ (als unwiderlegbarer Beweis, Anm. d. Ü.) bezeichnet wird, aus heiterem Himmel aufgetaucht ist. Dies ist das erste Mal in einem OVCW-Bericht, dass diese Probe erwähnt wird. Im Abschlussbericht vom März 2019 gibt es eine lange Tabelle mit allen Proben, die vom Duma-Team entnommen oder von Dritten in Duma erhalten wurden, und in der Tabelle wird angegeben, ob die Proben getestet wurden oder nicht. Diese Probe taucht dort nicht einmal auf. Es ist also erstaunlich, dass fast fünf Jahre nach diesem angeblichen Vorfall plötzlich die Probe, die als unwiderlegbarer Beweis gilt und auf die das IIT seine kritische Schlussfolgerung stützt, wie aus dem Nichts auftaucht. Aus dem Bericht geht sogar hervor, dass die OVCW diese Probe bereits im Juli 2018, also in den ersten Wochen der Untersuchung, erhalten hat. Warum wurde sie damals nie offengelegt? Warum wird sie in dem Abschlussbericht vom März 2019 nicht erwähnt? Der ITT gibt keine Auskunft.

Aber darüber hinaus gibt es etwas, das nicht weniger eklatant ist. Diese Probe wurde nicht von der OVCW entnommen. Die OVCW schickte, wie ich bereits erwähnte, ein Team vor Ort, das Proben sammelte. Sie haben Dutzende von Proben genommen. Diese Probe, die jetzt als ihr neuer Beweis gilt, wurde nicht von ihnen entnommen. Die OVCW erklärt stattdessen, dass sie von einer dritten Partei entnommen wurde, die nicht genannt wird. Das ist außergewöhnlich. Sie stützen sich also auf eine Probe, die sie jetzt zum ersten Mal offenlegen und die sie nicht einmal selbst entnommen haben. Dies ist umso bemerkenswerter, als die OVCW-Politik, die grundlegenden Protokolle der OVCW, ausdrücklich besagen, dass die OVCW ihre eigene Überwachungskette kontrollieren muss. Ich zitiere das OVCW-Protokoll: Wenn, Zitat, „eine Probe zu irgendeinem Zeitpunkt während eines Einsatzes nicht in der Obhut der OVCW war“, Zitat, „wird sie für Verifikationszwecke der OVCW nicht akzeptiert“. Wie ein OVCW-Sprecher 2013 erklärte, würde sich die OVCW „niemals an der Untersuchung von Proben beteiligen, die nicht von unseren eigenen Inspektoren vor Ort entnommen werden, da wir eine Überwachungskette für die Proben vom Feld bis zum Labor aufrechterhalten müssen, um ihre Integrität zu gewährleisten“. In Duma wurde gegen dieses

grundlegende Protokoll verstoßen. Noch erstaunlicher ist, dass sich die OVCW auf eine neu bekannt gewordene Probe stützt, die von einer externen Partei entnommen wurde, denn die OVCW hat genau an dieser Stelle eine Probe entnommen.

Diese außerordentlich nützliche TeCP-Probe wird von der OVCW als „in dem Raum unter dem Krater und dem Zylinder“ gefunden beschrieben. Aber wenn wir uns den Abschlussbericht vom März 2019 ansehen, in dem alle von der OVCW entnommenen Proben aufgeführt sind, erfahren wir, dass die OVCW selbst, die eigenen Inspektoren, Proben von Betontrümmern entnommen haben, die sich, Zitat, „in dem Raum unter dem Zylinder“ befanden. Genau an der gleichen Stelle. Die OVCW verlässt sich also jetzt auf eine Probe, die sie erst jetzt bekannt gibt, die von einem Dritten entnommen wurde, und sie verlässt sich auf diese Probe anstelle einer Probe, die von ihrem eigenen Team entnommen wurde, und zwar genau an der gleichen Stelle. Indem sich die OVCW nun auf die Probe stützt, übersieht sie auch ein sehr wichtiges Ergebnis. Es ist eigentlich eines ihrer eigenen Ergebnisse. Die OVCW behauptet also, dass das Vorhandensein dieser TeCP-Probe auf das Vorhandensein von Chlorgas hinweist. Was sie jedoch übersehen, ist, dass im Abschlussbericht vom März 2019 eine weitere TeCP-Probe entnommen wurde, eine sehr ähnliche, aber nicht an Standort zwei, sondern in dem Tunnel, der zum Krankenhaus führt. Aber die OVCW behauptete zu diesem Zeitpunkt nie, dass das Vorhandensein dieser Probe ein Beweis für Chlorgas sei. Und das ITT behauptet auch nicht, dass das Vorhandensein dieser Probe im Tunnel Chlorgas beweist.

Die OVCW beansprucht also, dass das Vorhandensein von TeCP an Ort zwei ein Beweis für Chlorgas ist, aber sie übersieht die Tatsache, dass sie TeCP auch in dem Tunnel, der zum Krankenhaus führt, entdeckt hat, und sie behauptet nicht, dass auch dort ein Chlorgasangriff stattgefunden hat. Und es gibt keine Anstrengungen, diesen Widerspruch zu erklären. Ich habe bereits gesagt, dass ich nicht in der Lage bin, die Behauptung zu bewerten, dass das Vorhandensein von TeCP speziell Chlorgas beweist. Was ich Ihnen jedoch sagen kann, ist, dass mir eine Studie aus dem Jahr 1992 mit dem Titel „Determination of environmental caused Chlorophenol levels in urine of the general population“ (Bestimmung umweltbedingter Chlorphenolwerte im Urin der Allgemeinbevölkerung) vorgelegt wurde. Nun, TeCP ist ein Chlorphenol. Und in dieser Studie heißt es, dass diese Chlorphenole, einschließlich TeCP, Zitat: „Bestandteile des Urins der Normalbevölkerung“ sind. Die Behauptung, dass das Vorhandensein von TeCP speziell bedeutet, dass Chlorgas verwendet wird, ist meiner Meinung nach also durchaus diskutabel, was durch die Tatsache belegt wird, dass dasselbe Chlorphenol auch im Urin gefunden werden kann.

Ich komme nun zu einem weiteren wichtigen Bereich der Toxikologie, und das geht zurück auf die Bewertung der Deutschen, die aus unerklärlichen Gründen unterdrückt wurde. Es sei darauf hingewiesen, dass die Deutschen nicht die ersten Experten waren, die Zweifel daran äußerten, dass in Duma Chlorgas eingesetzt wurde. Der allererste Experte, der öffentlich Zweifel anmeldete, ist von der OVCW selbst. Sein Name ist Professor Alastair Hay. Er ist ein Toxikologe. Zum Zeitpunkt des Vorfalles in Duma war er Mitglied des Ausschusses für

Bildung und Öffentlichkeitsarbeit der OVCW. Er ist hoch angesehen. Er hat den Den Haager Preis der OVCW für seinen Beitrag zur Chemiewaffenkonvention erhalten. Und am 10. April 2018 wurde er von der Washington Post zu dem Vorfall in Duma interviewt. Er sagte Folgendes. Er erklärte: „Allein die aufgetürmten Leichen sind so entsetzlich. Ein kleines Kind mit Schaum vor der Nase und ein Junge mit Schaum vor dem Mund. Das entspricht viel eher einer Aussetzung mit einem Nervengas als mit Chlor. Opfer von Chlor schaffen es in der Regel, sich an einen Ort zu retten, an dem sie behandelt werden können. Nervengas tötet praktisch unmittelbar.“ Aber in Duma sind die Opfer, Zitat, „ziemlich genau dort gestorben, wo sie waren, als sie den Wirkstoff eingeatmet haben. Sie sind einfach tot umgefallen.“ Daher kam er zu dem Schluss, Zitat, „dass der Vorfall im Wesentlichen auf eine Aussetzung mit einem Nervengift zurückzuführen ist“. Und wie ich bereits sagte, ging die OVCW Wochen später, als sie diese Experten in Deutschland konsultierte, sogar noch weiter und schloss eine Chlor-Exposition aus.

Die Antwort des IIT auf all dies ist nun der Versuch, eine Gegenargumentation zu liefern. Sie behaupten, einen, Zitat, „unabhängigen Toxikologen hinzugezogen zu haben, der an früheren Bewertungen des Vorfalls nicht beteiligt war“, Zitat Ende. Zunächst wirft dies eine offensichtliche Frage auf. Warum wurden nicht die Toxikologen konsultiert, die an früheren Bewertungen des Vorfalls beteiligt waren? Schließlich stützt sich das Mandat des IIT auf die Ergebnisse der Fact Finding Mission. Wie bereits erwähnt, hat die Untersuchungskommission von deutschen Toxikologen erfahren, dass Chlor nicht zu den Symptomen der Opfer in Duma passt. Die Untersuchungsmission hörte auch von fünf neuen stellvertretenden Toxikologen – und wir wissen nicht, was sie gesagt haben, weil die OVCW uns das nie mitgeteilt hat – aber warum wurden sie nicht konsultiert? Außerdem wird nicht erklärt, warum wir dem Wort dieses neuen und angeblich unabhängigen Toxikologen mehr Glauben schenken sollten als all den anderen zuvor konsultierten Toxikologen. Diese Frage bleibt unbeantwortet.

Dieser neue Toxikologe stellt fest, dass seiner Meinung nach die Symptome der Opfer auf Chlorgas zurückzuführen sind. Es werden jedoch keine Beweise vorgelegt, die auf die von den deutschen Toxikologen aufgeworfenen Schlüsselfragen eingehen könnten, nämlich die Unvereinbarkeit der Symptome der Opfer von Duma mit Chlorgas, einschließlich des starken Schaums vor dem Mund. Es gibt keine Bemühungen, darauf einzugehen. Wenn Sie den IIT-Bericht lesen, wird der Toxikologe nirgendwo das übermäßige Schäumen des Mundes erwähnen, das von den deutschen Toxikologen als ein sehr wichtiges Problem angesprochen wurde, und es gibt keinen Hinweis darauf, dass dieser neue IIT-Toxikologe dies überhaupt thematisiert hat. Und an keiner Stelle erklärt dieser Toxikologe, dass diese Symptome, insbesondere das starke Schäumen im Mund, mit Chlorgas vereinbar sind. Diese Frage wurde einfach übersehen, während das Hauptproblem, das von den Deutschen aufgeworfen wurde, das heftige Schäumen im Mund war, oder eines der Hauptprobleme. Plötzlich gibt dieser neue Toxikologe dazu keine Stellungnahme ab.

Dieser neue Toxikologe erklärt jedoch in Bezug auf das Schäumen im Mund – einer der wenigen Fälle, in denen das Schäumen anerkannt wird –, dass das Schäumen im Mund nicht

mit einer Staubbelastung vereinbar ist, was eine seltsame Aussage ist. Zunächst einmal ist das doch ganz offensichtlich, oder? Niemand würde glauben, dass Staub starkes Schäumen im Mund verursachen kann, aber es ist auch völlig irrelevant. Niemand beschuldigt Syrien, eine Staubbombe auf Duma abgeworfen oder Bomben geworfen zu haben, die Staub aufgewirbelt haben, der dann zu Schaum vor dem Mund geführt habe. Die Mordwaffe ist hier angeblich Chlor. Warum sagt uns der neue Toxikologe des IIT, der alle bisherigen Toxikologen ersetzt, nicht, ob die Symptome der Opfer, insbesondere das starke Schäumen, auf Chlorgas zurückzuführen sind oder nicht? Soweit sich das IIT zu den Symptomen der Duma-Opfer äußert. Das IIT hebt nur die Symptome hervor, wie Schwindel und Husten, die typisch für Chlor sind, nicht aber die Symptome, die der vorherige Toxikologe als nicht passend bezeichnet hat. Diese Symptome werden vom IIT nicht angesprochen. Das ist ein weiteres eklatantes Versäumnis.

Lassen Sie mich abschließend José Bustani zitieren, dem das Recht verweigert wurde, vor diesem Rat zu sprechen; der Gründungsdirektor. In seiner Erklärung, die er dem Rat vorlegte, die aber nicht vorgetragen werden konnte, sagte er folgendes, Zitat: „Die widersprechenden Inspektoren erheben nicht den Anspruch, im Recht zu sein, aber sie wollen eine faire Anhörung erhalten. Ich bitte Sie höflichst, ihnen diese Gelegenheit zu gewähren. Wenn die OVCW von der Solidität ihrer wissenschaftlichen Arbeit in Duma und von der Integrität der Untersuchung überzeugt ist, dann hat sie wenig zu befürchten, wenn sie ihre Inspektoren anhört. Wenn jedoch die Behauptungen über die Unterdrückung von Beweisen, die selektive Verwendung von Daten und den Ausschluss wichtiger Ermittler neben anderen Vorwürfen nicht unbegründet sind, dann ist es umso dringender, dass die Angelegenheit offen und dringend behandelt wird.“ Dieses Recht auf Anhörung der widersprechenden Inspektoren ist übrigens im Verifizierungs-Annex des Chemiewaffen-Übereinkommens festgeschrieben, der besagt, dass abweichende Meinungen das Recht haben, gehört zu werden. Warum wurde diesen abweichenden Meinungen im Fall von Duma nicht das Recht eingeräumt, gehört zu werden?

Herr Bustani betont nun, wie wichtig es für die Integrität und den Ruf der OVCW ist, diesen Skandal aufzuarbeiten. Die einzige Möglichkeit, den Ruf der OVCW wiederherzustellen und dieses Problem anzugehen, besteht darin, die abweichenden Inspektoren anzuhören, und zwar nicht nur die abweichenden Inspektoren, sondern alle ursprünglichen Mitglieder des Duma-Teams, von denen viele übrigens kurz nach der Rückkehr des Teams aus Syrien von dem Fall abgezogen und durch Leute ersetzt wurden, die nie in Syrien waren. Ich möchte daher die Mitgliedstaaten fragen, die Herrn Bustani das Wort verweigert haben, da ihm kein Rederecht erteilt wurde, insbesondere die USA, Deutschland, Frankreich und Großbritannien, ich möchte Sie heute fragen, ob Sie die Forderung unterstützen werden, dass Herr Bustani, der erste Generaldirektor der OVCW, nicht nur die beiden Inspektoren anhört, von denen wir wissen, dass sie anderer Meinung sind, sondern alle ursprünglichen Mitglieder des Duma-Teams, alle, die für die Untersuchung nach Syrien gereist sind, alle, ob Sie die Forderung unterstützen werden, dass der OVCW-Generaldirektor sich mit ihnen

zusammensetzt, ihnen versichert, dass es keine politischen Konsequenzen geben wird, und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Bedenken vorzutragen? Das ist meine Frage an die Delegationen der USA, Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands, die den Weg für die Blockade der Rede von Herrn Bustani bereitet haben.

Dies ist ein zentraler Punkt in der Frage der Integrität der OVCW. Vor allem aber geht es um die Aufklärung der Geschehnisse in Duma, denn nun sind fast fünf Jahre vergangen seit diesem schrecklichen Vorfall und den schrecklichen Bildern all dieser Leichen. Und die internationale Aufsichtsbehörde, die diesen Vorfall untersuchte, hat ihre eigenen Ergebnisse zu diesem Vorfall unterdrückt, so dass diese Todesfälle nicht aufgeklärt werden konnten. Und solange die OVCW die wissenschaftlichen Erkenntnisse unterdrückt, wird es für die Opfer von Duma und ihre Familien keine Gerechtigkeit geben. Daher möchte ich Sie heute dringend bitten, die OVCW zur Rechenschaft zu ziehen und den Opfern von Duma und ihren Familien Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ich danke Ihnen.

**ENDE**